



TECHNOLOGIE
PLATTFORM
PHOTOVOLTAIK

20. November 2023, Wien

Fachtagung für Photovoltaik und Stromspeicherung 2023: Den Blick auf die solare Zukunft gerichtet

Die diesjährige Herbsttagung vom Bundesverband Photovoltaic Austria (PV Austria) und der Technologieplattform Photovoltaik Österreich (TPPV) in Graz zeigte die zukünftige Entwicklung, wie die Klimaneutralität in Österreich zu erreichen ist. Die Photovoltaik – in Verbindung mit Stromspeichern – wird einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Neben einem spannenden Programm gab es viel Zeit für persönliche Gespräche.

450 Handwerker*innen, Planer*innen, Hersteller*innen und Kund*innen der PV- und Speicherbranche machten sich auf den Weg nach Graz, um die neusten Entwicklungen rund um die solare Energiewende kennenzulernen. Bis auf den letzten Platz war der Veranstaltungsraum der Seifenfabrik in Graz besetzt. Schließlich sind die Aufgaben groß, die die Branche gemeinsam bewältigen muss.

Den nächsten Schritt im Blick

So verwies **Herbert Paierl**, Vorstandsvorsitzender von PV Austria in seiner Eröffnungsrede darauf, dass Österreich bis 2040 eine installierte PV-Leistung braucht, die 41 Terawattstunden (TWh) Sonnenstrom erzeugt. „Wir müssen konsequent das Ziel von 2040 in den Blick nehmen und die aktuelle PV-Stromproduktion verzehnfachen“, sagte er. Paierl ist zuversichtlich, dass die Branche das hinbekommt – sofern die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu verwies Bundesministerin Leonore Gewessler in ihrer Grußbotschaft auf die Befreiung der PV-Anlagen und Speicher von der Mehrwertsteuer, die die Regierung auf den Weg bringen wird. Zudem arbeitet die Regierung an einem Elektrizitätswirtschaftsgesetz, das dafür sorgen soll, dass das Netz digitaler und fit für die Erneuerbaren wird.

In 20 Jahren viel geschafft

Hubert Fechner, Obmann der TPPV, warf den Blick auf die globale Entwicklung. „Wir brauchen weltweit 75000 TWh Photovoltaik. Derzeit haben wir 1 Terawatt installiert. Es ist also klar

vorhersehbar, dass die Photovoltaik bald zu den größten Branchen gehören wird.“ Er betonte, dass die PV zu den wichtigsten Bausteinen der Energiewende zählt und fügte hinzu: *„Doch wir brauchen auch Speicher, Netzausbau- und Stromnetzdigitalisierung sowie lokales Energiemanagement“*. Damit umriss Fechner nahezu das gesamte Programm der diesjährigen Fachtagung.

Heimische Produktion ist möglich

Notwendig dafür ist aber auch eine heimische Photovoltaikindustrie. Wie deren Aufbau gelingen kann, schilderte Florian Clement vom Fraunhofer ISE in seiner Keynote. Die Chancen stehen gut und er geht davon aus, dass mindestens über die nächsten 10 Jahre hinweg die Nachfrage nach PV-Modulen jährlich um 25 % wachsen wird. Das bedeutet, dass größere Produktionskapazitäten gefragt sind, jedoch allein dadurch werden europäische Module gegen den Wettbewerb aus Fernost nicht bestehen können. Der Schlüssel liegt zusätzlich in der Innovation. Die Forschungs- und Entwicklungslandschaft ist vorhanden und sollte auch genutzt werden, betonte Clement.

Technologien entwickeln

Wie diese technologische Entwicklung aussehen kann, stellten Fachvorträge zu neuen Zelltechnologien, wie etwa der Perowskit-Technologie oder zu Tandem-Solarzellen der nächsten Generation mit solchem Halbleitermaterial, vor. Der Aufbau einer europäischen Fertigung muss aber über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg geschehen – vom Halbleitermaterial über Wafer- und Zellproduktion bis hin zur Produktion von Standard- und Sondermodulen.

Innovationsaward vorgestellt

Der Nachmittag des ersten Tages war der effizienten Flächennutzung und innovativen Photovoltaikanwendung vorbehalten. So stellte Hubert Fechner den nächsten Innovationsaward für integrierte PV vor, der auf dem kommenden PV-Kongress, am 4. April 2024, vergeben wird. Einreichfrist für Projekte ist der 10. Februar 2024. Welche Möglichkeiten die PV bietet, um Flächen gleich mehrfach zu nutzen und welche Herausforderungen es dabei gibt, zeigten die Vortragenden im Anschluss vielfach.

Neue Speichertechnologien

Doch nicht nur die technologische Entwicklung der PV stand auf dem Programm. Der zweite Tag startete mit neuen technologischen Ansätzen zu Speichern. Natrium statt Lithium: Mit diesem Ansatz wird versucht, die Nachhaltigkeit von Speichern zu verbessern. Denn Speicher sind aus der Energiewende nicht wegzudenken – um die lokal erzeugte Energie möglichst lokal und zeitunabhängig zu nutzen und auch um den notwendigen Netzausbau zu verringern.

Flaschenhals Netzausbau

Wie diese Herausforderung, vor allem im Niederspannungsnetz, gelöst werden, war das Thema einer spannenden Podiumsdiskussion. Zentral war die Frage, was Netzbetreiber tun können, um ihre Netze fit für die solare Energiewende zu machen. Die Podiumsteilnehmer traten eine imaginäre Reise ins Jahr 2040 an und packten ihre Koffer für die Energiewende. Fabian Janisch von PV Austria fordert, dass bis 20 kW eine Einspeiseleistung aus Gebäude-PV möglich sein muss – begleitet von einer Stromspeicherstrategie. Zusätzlich braucht es Informationen, wo freie Kapazitäten im Niederspannungsnetz vorhanden sind, wie es die Netzbetreiber für die Mittelspannungsebene bereits praktizieren. Wie robuste Netze für den Ausbau der PV aussehen können, wurde in einem vorhergehenden Vortrag vorgestellt.

Recycling, Repair & Reuse von PV und Speichern

Ein eigener Themenblock widmete sich unterschiedlichen Aspekten des Recyclings und Re-Use von PV und Stromspeichern. Neben der wirtschaftlichen Betrachtung, dem Ansatz des ganzheitlichen Recyclings und der Haltbarkeitsoptimierung, bekamen die Teilnehmer*innen auch Einblicke aus erster Hand von einem Recyclingunternehmen.

Barrieren überwinden

Inhaltlich wurde die zweitägige Fachtagung mit positiven Beispielen zum Überwinden von Barrieren geschlossen. Fachvorträge etwa zum Brandverhalten oder der Blendreduktion hielten das Interesse bis zuletzt hoch.

Rahmenprogramm

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die beliebte und dicht besetzte Fachausstellung mit 25 Unternehmen, in der Teilnehmer*innen direkt mit den Fachfirmen der solaren Energiewende in Kontakt kamen. Neben Großhändlern waren hier auch Anbieter von einzelnen PV-Komponenten und Speichern sowie Energiemanagementsystemen vertreten. Außerdem waren 22 spannende Poster zu sehen, anhand deren sich die Teilnehmer*innen über weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte und Lösungsansätze informieren konnten. Die beiden bereits etablierten Awards zu den besten Postern gingen diesmal an Lukas Neumaier von Silicon Austria Labs GmbH sowie an Benjamin Kohl von der Energie Agentur Steiermark GmbH. Zum Ausklang des ersten Veranstaltungstages lud die TPPV zum beliebten Abendempfang, bei dem sich die Teilnehmer*innen weiter austauschen konnten.

Dank an Sponsoren

Das Branchenevent wurde neben den Steiermark Partnern – Land Steiermark, Energie Steiermark GmbH und Green Tech Cluster – von der Stadt Wien und dem Klima- und Energiefonds unterstützt. Auch dieses Jahr zählten starke Partner aus der Industrie zu den Veranstaltungsunterstützern: Energy 3000 solar GmbH, Fronius International GmbH, IBC Solar AG, iFIX solar GmbH, Krannich Solar GmbH & Co. KG, SKE Engineering GmbH, SolarEdge Technologies Ltd., Sonnenkraft GmbH, Suntastic Solar GmbH und Varta AG.

Eine Fotonachschau finden Sie unter: www.pvaustria.at/fachtagung-pv-speicher.

Weitere Informationen zum Innovationsaward für integrierte Photovoltaik finden Sie hier:

www.pvaustria.at/pv-innovationsaward

Rückfragehinweis:

DI Julia Stockklausner

Bundesverband Photovoltaic Austria

Franz-Josefs-Kai 13/12+13, 1010 Wien

Telefon +43 (0)1 522 35 81 410

verband@pvaustria.at

www.pvaustria.at